

🕒 4 min.

Energiegemeinschaften erhalten regen Zulauf

Rund 3000 Zählpunkte im Flachgau sind Teil einer Energiegemeinschaft. Günstigere Strompreise und hohe Einspeisetarife machen das Modell attraktiv.

THOMAS STRÜBLER

Flachgau. Gemeinsam Energie erzeugen und verbrauchen und dabei auch noch Geld sparen – dank dieses Konzepts haben Energiegemeinschaften zuletzt einen kleinen Ansturm erlebt.

Die in Hof angesiedelte Erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG) Energie2Seen ist nur wenige Monate nach der Gründung im vergangenen Herbst auf rund 160 Mitglieder von Plainfeld bis Fuschl und Hintersee angewachsen. Mit einem Bezugstarif von aktuell 13 Cent pro Kilowattstunde liegt man deutlich unter dem Strompreis der etablierten Anbieter. Private Einspeiser erhalten elf Cent, Unternehmer und pauschalisierte Landwirte neun Cent pro Kilowattstunde. Die Salzburg AG zahlt Einspeisern derzeit je nach gelieferter Strommenge zwischen vier und zehn Cent. Der Strompreis für Privatkunden liegt bei rund 20 Cent.

Diese Differenz zu den Konditionen der Energiegemeinschaften und das für EEGs deutlich reduzierte Netzentgelt haben bereits Hunderte Flachgauerinnen und Flachgauer zur Teilnahme an einer Energiegemeinschaft bewogen. Dass Netzentgelte auch wieder steigen können und der Einspeisetarif künftig auch bei EEGs niedriger ausfallen könnte, ist Energie2Seen-Vorstandsmitglied Siegfried Rösslhuemer bewusst: „Der Markt ist extrem dynamisch, was sich aber schon zur Zeit der Gründung der EEG gezeigt hat. Viele unserer Mitglieder leben aber die Philosophie: ‚Fahr nicht fort, kauf im Ort.‘“ Auf den Markt reagiere die EEG aber auch schnell mit Rabatten. Künftig werde man auch in sonnenlosen Zeiten Strom liefern können.

An Umspannwerke gekoppelt In Kürze tritt der Verein auch über einen WhatsApp-Kanal mit seinen Mitgliedern in Kontakt, um auf kurzem Wege Informationen weiterzugeben oder zu beraten. Weitere Infotermine sind in Hof, Faistenau und Hintersee geplant. Räumlich ist die Energiegemeinschaft auf den Versorgungsbereich des Umspannwerks Hof begrenzt. „Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen, wir sind auch nicht auf Private beschränkt“, sagt Rösslhuemer.

185 Mitglieder zählt mittlerweile die im Februar 2024 gegründete Erneuerbare Energiegemeinschaft Regioenergie Dorfbeuern. Die Gemeinden Dorfbeuern und Nußdorf sind mit ihren gemeindeeigenen Gebäuden mit dabei. Die Firma Fischer Parkett in Nußdorf bringt sich mit ihrer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 900

Kilowatt-Peak in die Energiegemeinschaft ein.

Verbraucher zahlen in der Regioenergie derzeit elf Cent pro Kilowattstunde Strom, fürs Einspeisen gibt es zehn Cent. Die Tarife werden quartalsweise an die Marktbedingungen angepasst. „Wir sind offen für alle, die an einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Energieversorgung interessiert sind – sei es als Landwirt, Unternehmer, Gemeinde oder Privathaushalt“, sagt Regioenergie-Obmann Johann Hofinger. Infrage kommen Teilnehmer aus dem Versorgungsgebiet des Umspannwerks Göming.

Neben dem regionalen Teilen von Strom aus erneuerbaren Quellen hat sich die Regioenergie Dorfbeuern auch zur Aufgabe gemacht, Informationen rund um das Thema Energiewende zu vermitteln. „Wir veranstalten quartalsweise Energiestammtische, die gut angenommen werden. Beim letzten Stammtisch zum Thema Elektromobilität waren knapp 50 Leute dabei. Als nächstes Thema haben wir Wärmepumpen geplant“, so Hofinger.

Eine Herausforderung für Energiegemeinschaften sind variable Stromtarife, die künftig eine immer stärkere Rolle spielen werden. „Bei neuen Anlagen wird man dann vielleicht nicht mehr die volle Leistung einspeisen lassen können oder man versucht, Lasten zu verschieben und gewisse Verbraucher nur zu Mittag zu betreiben“, sagt Hofinger. Derzeit seien günstigere Tarife in Zeiten des Stromüberschusses abrechnungstechnisch noch nicht möglich: „Das wird aber in den nächsten Jahren ein Thema sein.“

Über 100 Mitglieder zählt auch die in Seekirchen angesiedelte, im Herbst 2023 gegründete EEG Seenland. „Wir haben noch gut 40 Leute auf der Warteliste, die wir im März aufnehmen werden. Sie sind reine Verbraucher, weshalb wir sie erst aufnehmen können, wenn die Anlagen wieder mehr Strom produzieren“, sagt Obfrau Irene Bächler.

Teilnehmen können Zählpunkte, die sich im Versorgungsgebiet des Umspannwerks Flachgau (Seekirchen) befinden. Der Einspeisetarif wird monatlich an den von der OeMAG (Abwicklungsstelle für Ökostrom) festgelegten Preis angepasst. Von der Differenz zwischen dem Preis der Salzburg AG und der OeMAG gehen zwei Cent an den Verein. „Wir müssen ja auch unsere Fixkosten abdecken. Der Rest kommt aber je zur Hälfte den Verbrauchern und Einspeisern zugute“, erklärt Bächler. Derzeit zahlen Verbraucher 14 Cent pro Kilowattstunde Strom, Erzeuger erhalten aktuell zwölf Cent.

Unter den Mitgliedern der EEG finden sich auch Landwirte, Vereine, Wassergenossenschaften und Kleinunternehmen. „Als Verbraucher sind Unternehmen kein Problem. Beim Einspeisen wird es steuerlich komplizierter, deshalb haben wir hier noch niemanden“, so Bächler. Ziel sei es, irgendwann ein Wasserkraftwerk hinzuzunehmen. Thomas Strübler